



Oö. Landeskorrespondenz  
MedienInfo



# PRESSEKONFERENZ

mit

**Michaela Langer-Weninger, PMM**  
Feuerwehr-Landesrätin

**DI Dr. Günther Schwabegger**  
BVS - Brandverhütungsstelle für Oö. (BVS Oö.)

zum Thema

**Brandsicher statt brandgefährlich**  
Die eigenen vier Wände sicher und effektiv vor Bränden schützen

am

**Donnerstag, 6. Februar 2025 um 10 Uhr**

Brandverhütungsstelle Oberösterreich  
Petzoldstraße 45, 4020 Linz

## Rückfragen-Kontakt

- Elisabeth Hasl | Presse Landesrätin Michaela Langer-Weninger  
+43 732 7720 11146 | +43 664 600 72 11146 | [elisabeth.hasl@ooe.gv.at](mailto:elisabeth.hasl@ooe.gv.at)

## Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Kommunikation und Medien  
Landhausplatz 1 | 4021 Linz  
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
[landeskorrespondenz@ooe.gv.at](mailto:landeskorrespondenz@ooe.gv.at)  
[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

**„Jährlich sind durchschnittlich 48 Brandtote in Österreich zu beklagen. Dass bedeutet umgerechnet fast jede Woche ein Brandopfer. Eine erschreckende Statistik an der wir vom Land OÖ gemeinsam mit der BVS Oö. etwas ändern wollen“,** erklärt Feuerwehr-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

**„Dabei setzen wir vorderhand bei den Privathaushalten an. Denn hier ereignen sich 90% der Brandereignisse mit Todesfall. Dabei gäbe es kostengünstige Gadgets wie den Rauchmelder die eine Vielzahl der tragischen Ereignisse verhindern könnte. Die bis zum Vorjahr vorgeschriebenen obligatorischen feuerpolizeilichen Überprüfungen im 20-Jahres-Rhythmus bildeten immer nur eine Momentaufnahme. Gefahrquellen halten sich aber an kein Überprüfungsdatum – daher sind ständige Wachsamkeit und eigeninitiierte Routinechecks, die beste Vorsorge. Was alles in einen brandsicheren Haushalt gehört und worauf die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher in ihren eigenen vier Wänden achten sollen, darüber wird 2025 eine Informationsoffensive gestartet.“**

Ziel dieser Offensive sind: Durch regelmäßige Information der Bevölkerung wesentlich zur Minimierung von Brandrisiken beitragen, die Durchführung und Einhaltung brandschutzrelevanter Maßnahmen fördern und Menschenleben schützen.

## **Sicherheit beginnt zu Hause**

**„Zu Hause ist jener Ort, an dem man sich am sichersten fühlt – doch ist das Risiko, genau hier mit einem Brand konfrontiert zu werden, am höchsten“,** erläutert DI Dr. Günther Schwabegger, Pressesprecher BVS Oö. Hauptursachen dafür sind eine Vielzahl an Tätigkeiten wie beispielsweise Kochen oder Heizen, die mit einem erhöhten Brandrisiko einhergehen, jedoch auch häufiger Umgang mit offenem Licht und Feuer. Da der Großteil aller Gebäude Wohnobjekte sind, treten Brände, etwa durch elektrische Defekte, im privaten Bereich deutlich häufiger auf als in anderen „Risikogruppen“ wie Industrie, Gewerbe oder Landwirtschaft.

## **Novelle Oö. Feuer- und Gefahrenpolizeigesetz**

Mit der Novelle des Oö. Feuer- und Gefahrenpolizeigesetzes im Vorjahr wurde die Verpflichtung zur regelmäßigen feuerpolizeilichen Überprüfung für Gebäude der Klasse 1 und 2 gemäß den Richtlinien des Österreichischen Instituts für Bautechnik (OIB) gestrichen. Unter diese Gebäudeklasse fallen vor allem Einfamilien- und Reihenhäusern.

*„Dieser Liberalisierungsschritt ist mit einer Verwaltungsvereinfachung und Kostenersparnis für die Gemeinden als durchführendes Organ verbunden. Gleichzeitig wird dadurch die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger gewahrt“, so LR<sup>in</sup> Langer-Weninger, die dazu weiter ausführt: „Die feuerpolizeiliche Überprüfung wurde in der Vergangenheit vielfach als unliebsame Störung des Privat- und Familienlebens empfunden und daher nur widerwillig mitgetragen. Mit dem neugewonnenen Gewinn an Privatsphäre ist aber auch ein stärkeres Maß an Eigenvorsorge verbunden. Ich bitte die Oberösterreicherinnen und Oberösterreich diese wahrzunehmen. Hilfestellung und Informationen liefert die BVS Oö. als kompetente Erstanlaufstelle.“*

Weiterhin bestehen bleibt die feuerpolizeiliche Überprüfung in Mehrparteien- und Hochhäusern. Bei Letzteren wird die Brandsicherheit alle 3 Jahre, unter Beiziehung eines Sachverständigen des vorbeugenden Brandschutzes, durch die zuständige Behörde (Gemeinde) vorgeschrieben und überprüft. Hierbei wird besonders auf das Freihalten von Fluchtwegen und der Überprüfung von Allgemeinbereichen geachtet. *„Diese Kontrollen bei hohen Gebäuden sind notwendig, da im Brandfall bei blockierten Fluchtwegen im Stiegenhaus die Selbstrettung bedingt möglich ist und die Feuerwehr eine Personenrettung nur von außen durchführen kann“,* betont Feuerwehr-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

#### **Zu beachten ist hierbei u.a.:**

- Treppenhäuser und Gänge in Kellerbereichen, Fahrradräumen usw., die im Brandfall als Fluchtweg dienen, sind unbedingt freizuhalten. Im Falle eines Brandes dienen diese auch als Angriffswege für die Einsatzkräfte der Feuerwehr.
- Brennbare Lagerungen sind in diesen Bereichen nicht zulässig.

## **Eigenverantwortung wahrnehmen – Leben retten**

Die folgenden Zahlen der BVS Oö. unterstreichen – unabhängig von einer gesetzlich vorgeschriebenen feuerpolizeilichen Überprüfung – die Wichtigkeit des eigenverantwortlichen und damit vorbeugenden Brandschutzes.

- **90% der Brandereignisse** mit Todesfolgen ereignen sich in **Wohnhäusern** bzw. Privatwohnungen.
- **70% der Brandtoten** sterben durch **Rauchgasvergiftung**, 20% durch Verbrennungen und 10% durch sonstige Ursachen.
- im Zeitraum 2006 – 2023 waren im Durchschnitt
  - **45 Gebäudebrände**
  - mit **48 Brandtote** zu verzeichnen

Dies entspricht 6 Brandtoten pro Million Einwohner. Der Durchschnittswert blieb weitgehend konstant.

- Der **Altersdurchschnitt** der Brandopfer beträgt **63 Jahre**, 57 % der Brandopfer waren männlich und 43% weiblich.

Die folgenden Sicherheitstipps dienen als Hilfestellung für die selbstständige Durchführung brandschutzrelevanter Maßnahmen im Eigenheim und tragen zur Brandsicherheit bei:

## **Sicherheitstipps für den Alltag**

### **Den Lebensretter „Rauchwarnmelder“ installieren**

Eine wichtige Maßnahme zur Steigerung des Sicherheitsniveaus im Eigenheim ist die Installation von Rauchwarnmeldern. Diese sorgen mit lautem Warnton schon bei geringer Rauchkonzentration dafür, dass die Gefahr rechtzeitig und lange bevor ein Raum in Vollbrand steht, erkannt wird. *„Viele Brandkatastrophen der letzten Jahre wären vermeidbar gewesen, wenn die betroffenen Haushalte mit Rauchwarnmeldern und einem Feuerlöscher ausgestattet gewesen wären!“* erklärt Schwabegger.

Vergleicht man etwa die Zahl der Brandtoten mit jener der „verhinderbaren Brandtoten“, so wird klar, dass **mehr als ein Drittel aller Menschen**, die im Zuge eines Gebäudebrandes ihr Leben verlieren, durch die Anbringung eines funktionierenden **Rauchwarnmelders gerettet** werden könnten.

Neubauten sind seit 2013 bereits beim Bau mit Rauchwarnmeldern ausgestattet, für Bestandsbauten empfiehlt die BVS Oö. die Installation von Rauchwarnmeldern in Eigenverantwortung.

### **Für Rauchwarnmelder gilt:**

- Bereits ein Rauchwarnmelder pro Haushalt bzw. Etage kann die Sicherheit erheblich erhöhen. Dieser sollte dann im Flur angebracht werden. Zusätzliche Rauchwarnmelder in Aufenthaltsräumen erhöhen den Schutz. Die Anbringung sollte in Deckennähe erfolgen, ausgenommen im Badezimmer oder unmittelbar über der Kochstelle. Dabei ist die Montageanleitung des Herstellers zu beachten.
- Rauchwarnmelder benötigen keine Verkabelung. Sie funktionieren foto-optisch. Mit rund 85 Dezibel warnen diese – auch schlafende Personen – zuverlässig.
- Rauchwarnmelder müssen die Produktnorm ÖNORM EN 14604 Rauchwarnmelder erfüllen und das Qualitätssiegel "Q" für besondere Zuverlässigkeit und Langlebigkeit

tragen. Hochwertige moderne Rauchmelder haben eine Batterielebensdauer von bis zu 10 Jahren. Akustische Signale melden eine Batterieschwäche. Zur Sicherheit sollte zusätzlich regelmäßig der Prüfkopf betätigt werden.

Die Brandschutzexperten stellen immer wieder fest, dass sich manche Mythen zum Thema Rauchwarnmelder und Wohnungsbrände hartnäckig in der Bevölkerung halten, obwohl sie schlichtweg falsch sind. Daher sind nachfolgend die häufigsten Fehlmeinungen und deren Richtigstellung kurz zusammengefasst:

***„Die Hitze des Brandes wird mich schon wecken“.***

Gefährlicher als die Hitze sind die Rauchgase, die sich bei einem Feuer entwickeln. Sie entstehen auch bei einem Glimmbrand und meist schon lange bevor die Wärmestrahlung bemerkt wird. Schon wenige Atemzüge können ausreichen, um lebensbedrohlich zu werden.

***„Es kommt dauernd zu Fehlalarmen“.***

Bei modernen Rauchwarnmeldern und deren richtiger Positionierung sind Fehlalarme so gut wie ausgeschlossen. An Stellen, wo es zu stärkerer Dampf- oder Rauchentwicklung kommen kann, speziell im Badezimmer und in der Küche nahe dem Herd, wird von der Anbringung eines Rauchwarnmelders ohnehin abgeraten.

***„Ich benötige keinen Rauchwarnmelder. Im Brandfall bei Nacht werden meine Haustiere mich wecken.“***

Diesen Satz hört man leider immer wieder, doch nur in den seltensten Fällen machen Haustiere tatsächlich auf einen Brand aufmerksam.

***„Im Neubau ist man sicher, die größte Gefahr geht von Altbauten aus“.***

Die größte Brandgefahr geht von der Einrichtung im Haus aus. Es ist also weitestgehend egal, ob es sich um einen Alt- oder Neubau handelt.

***„Ich lebe in einem Raucherhaushalt. Der Tabakrauch würde zu Fehlalarmen führen.“***

Die Empfindlichkeit von Rauchwarnmeldern ist so eingestellt, dass selbst bei stärkerem Tabakgenuss oder auch bei einer Vielzahl brennender Kerzen im Raum kein Fehlalarm ausgelöst wird.

***„Rauchwarnmelder sind teuer und nicht schön anzusehen“.***

Es gibt zwischenzeitlich sehr schöne Rauchwarnmelder, teilweise auch in verschiedenen Farben, die sich perfekt in das Design der Wohnung einfügen. Auch Mini-Rauchwarnmelder

sind mittlerweile erhältlich. Die Anschaffungskosten für einen Rauchwarnmelder sind heutzutage sehr gering.

## **Lebensretter: Feuerlöscher**

*“Egal durch welche Zündquelle ein Brand hervorgerufen wird – jedes Feuer fängt im Kleinen an“, erläutert Schwabegger: „Wenn man den Brand also rechtzeitig entdeckt, kann er mit einem Feuerlöscher gezielt gelöscht werden“.*

In jedem Gebäude muss zumindest ein tragbarer und funktionstüchtiger Feuerlöscher als Erste Löschhilfe vorhanden sein. Pulverlöscher und Schaumlöscher sind für den Haushalt gut geeignet – diese sind universell einsetzbar und einfach zu handhaben. Pulverlöscher erzielen bei Anwendung durch Ungeübte ausgezeichnete Löschwirkungen. Das Löschpulver ist für den Menschen unbedenklich.

### **Für Feuerlöscher gilt:**

- Der Feuerlöscher sollte an einer gut zugänglichen Stelle angebracht und alle zwei Jahre von einer sachkundigen Person überprüft werden.
- Es ist sinnvoll, sich mit der Handhabung des Geräts vertraut zu machen, um im Ernstfall rasch reagieren zu können
- Für Brände im Küchenbereich empfiehlt sich ein Fettbrandlöscher – Fettbrände dürfen nicht mit Wasser gelöscht werden.
- Feuerlöscher für den privaten Haushalt müssen das CE-Zeichen und die Prüfnorm EN 3 aufweisen

*„Feuerwehrveranstaltungen, Kurse der BVS Oö. oder Schulungen am Arbeitsplatz bieten die Möglichkeit, den Umgang mit Feuerlöschern praktisch zu üben – eine Chance, die man unbedingt nutzen sollte. Denn im Ernstfall führen Hektik und Rauchentwicklung dazu, dass keine Zeit bleibt, sich erst dann mit der Funktionsweise des Feuerlöschers vertraut zu machen“, betont Feuerwehr-Landesrätin Langer-Weninger.*

## **Weitere Sicherheitstipps**

### **Feuerstätten bzw. Öfen**

Feuerstätten wie Öfen und Kamine sind auf nichtbrennbaren Bodenbelägen wie Blechen oder Fliesen, unter Einhaltung von ausreichendem Abstand aufzustellen. Die Aufbewahrung und Entsorgung der Asche sollen in einem nicht brennbaren Behältnis mit verschließbarem Deckel erfolgen. Für die Erstinbetriebnahme und regelmäßige Kontrollen ist der für den Wohnort

zuständige Rauchfangkehrer beizuziehen.

### **Elektrische Geräte und Betriebsmittel**

Auch bei größter Sorgfalt ist ein Brand nicht ausgeschlossen. Elektrische und elektronische Geräte sowie die elektrische Anlage zählen zu den häufigsten Brandursachen. Die Brandentstehung erfolgt meist unbemerkt. Zu beachten ist:

- Schäden bei elektrischen Anschlusskabeln sind fachgerecht zu reparieren oder zu ersetzen.
- Die Funktionstüchtigkeit von Sicherheitseinrichtungen wie Fehlerstromschutzschaltern muss zusätzlich regelmäßig überprüft werden. Ein Tipp der BVS Oö.: die Überprüfung des FI-Schutzschalters einfach im Zuge der Zeitumstellung 2-mal pro Jahr durchführen.

### **Feuerquellen im Alltag**

Gerade Tätigkeiten im Alltag verdienen Aufmerksamkeit. Ablenkungen im Haushalt können fatale Folgen haben.

Generell gilt: Potenzielle Brandquellen wie brennende Kerzen und offenes Licht (Adventzeit) oder heißes Öl in der Küche nicht unbeaufsichtigt lassen.

Abschließend betonen LR<sup>in</sup> Michaela Langer-Weninger und Günther Schwabegger von der BVS Oö.: *„Bereits einfache Maßnahmen mit geringem Aufwand, wie selbständige jährliche Kontrollen, das Installieren von Rauchwarnmeldern, die Anschaffung von Feuerlöschern und das Freihalten von Fluchtwegen erhöhen die Sicherheit zu Hause. Lassen sie uns gemeinsam Menschenleben retten!“*